

Woto noch Theater bi so een Vadder!

(Wozu noch Theater- bei diesem Vater)

Komödie in zwei Akten

von

Bernd Spehling

Plattdeutsche Fassung

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Der in der amüsanten Wohngemeinschaft lebende Mark genießt sichtlich das zunächst unbeschwerte Leben in der Stadt. Auch seine Eltern wohnen zumindest in so sicherer Entfernung, dass sie an seinem Partyleben und Draufgängertum wenig Anstoß nehmen können. Schließlich gehen sie zudem immer noch davon aus, dass ihr Sohn Jura studiert, um die Rechtsanwaltskanzlei der Familie eines Tages traditionsgemäß übernehmen zu können. Mark, der jedoch völlig anders denkt und von einer Karriere als Theaterschauspieler träumt, besucht indessen seit Jahren die Schauspielschule.

Gemeinsam unter einem Dach lebt er mit der jungen, dynamischen Bankangestellten Andrea, dem Lebenskünstler Ingo und dem oft eigenartig sozial engagierten Mirco. Mitbewohner, die es ein für alle Mal satthaben, dieses kleine Geheimnis mit Mark zu teilen, denn auch sie sind ständig dazu gezwungen, seinen vornehmen Eltern etwas vorzuspielen.

Doch damit noch nicht genug, denn zu allem Überfluss kommt hinzu, dass Mark seiner, aus einer reinen Schauspielerfamilie stammenden Freundin Dani, ständig vorgaukelt, sie habe bisher seine Eltern noch nicht kennengelernt, weil diese als erfolgreiche Schauspieler ständig auf Theatertourneen unterwegs sind.

Und so kommt es, wie es kommen muss: Als Marks Vater eines Tages in einer schweren Ehekrise vor der Tür steht und um Asyl bei seinem Sohn bittet, nimmt der Wahnsinn seinen Lauf. Denn der einst so vornehme Herr Rechtsanwalt ist inmitten der jugendlichen Umgebung schon sehr bald nicht wiederzuerkennen ...

Rollen: 5w / 5m

Spieldauer: ca. 110 Minuten

Rollen und Einsätze:

Mark Wieskötter Gesittet, aber für Partys zu haben. Täuscht seinen Eltern ein Jura-Studium vor, besucht tatsächlich jedoch die Schauspielschule, ca. 25 Jahre alt. **(278)**

Dani Marks Freundin **(68)**

Ingo Chaotisch. Lebenskünstler. Abends Musiker, tagsüber Automechaniker, Motorradliebhaber, ca. 25 - 30 Jahre alt. **(69)**

Andrea Bankkauffrau. Jung und dynamisch, ca. 25 – 30 Jahre alt. **(28)**

Mirco Tollpatsch. Studiert Sozialwissenschaften und drückt sich oft missverständlich und nicht selten verwirrend aus, oder so; ca. 30 Jahre alt. **(56)**

Sarah Partybekanntschaft von Mark, arbeitet bei einer Krankenkasse und ist geradezu besessen von Naturheilkunde, autogenem Training usw, ca. 25 – 30 Jahre alt. **(26)**

Dr. Jonathan Wieskötter Marks Vater, Rechtsanwalt, und zumindest zu Anfang geradlinig und anscheinend moralisch gefestigt, ca. 50 Jahre alt. **(205)**

Ingrid Wieskötter Seine Frau, dominierend, impulsiv, fordernd, ca. 45 – 50 Jahre alt. **(66)**

Lucy Wieskötter Schwester von Mark, ca. 21 Jahre alt. **(16)**

Herr Muttman Hausmeister, ca. 45 – 50 Jahre alt. **(46)**

Bühnenbild:

Die Wohngemeinschaft von Mark, Mirco, Ingo und Andrea.

Vorne links eine Tür zum Hauseingang. Hinten drei Türen: Links das Zimmer von Mirco, in der Mitte das Zimmer von Mark, rechts daneben das Zimmer von Ingo. Ein Fenster. Schräg rechts in der Ecke angedeutet (evtl. mit einer Stellwand) der Weg zum Flur (Bad etc.) Rechts eine Tür zu Andreas Zimmer. Hinten links in der Ecke angedeutet eine kleine Küche, sie ist getrennt durch einen Vorhang. In der Mitte steht ein Tisch, drum herum stehen vier Stühle. Das Zimmer sollte mit einigen einfachen und nicht zu stilvollen Möbelstücken - wie etwa einem kleinen Schrank etc. - ausgestattet sein. Auf einem kleinen Tisch oder Schrank steht ein Telefon.

Hinweis:

Musikeinspielungen sind nur optional. **Für eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.**

1. Akt

Auf dem Tisch stehen viele leere, z.T. fast leere Flaschen verschiedener alkoholischer und wenige nichtalkoholische Getränke. Die Bühne ist mit Luftschlangen geschmückt, im Hintergrund stapeln sich verschiedene Bierkisten. Alles deutet auf eine am Vortag stattgefundene Party hin. Am Tisch sitzt, mit dem Kopf auf dem Tisch schlafend, Ingo. Er trägt eine Motorradlederjacke. Links neben dem Tisch liegen Mark und Sarah auf einer Luftmatratze oder einer Isomatte o. ä., zugedeckt mit einer Wolldecke.

Die Wohnungstür öffnet sich und es ist zu hören, als sie ins Schloss fällt. Andrea kommt schnellen Fußes herein, sie trägt eine Tüte mit Brötchen.

Andrea: *(laut)*

Moin! Puh, hier stinkt dat as in een Beerverlag. *(öffnet das Fenster und geht in die Küche)* Wokeen hett hier al Koffee kaakt? Bün ik hüüt Morgen nich de Eerste?

Ingo: *(sichtlich verkaterd; regt sich)*

Dat weer Mirco ... eh dat he to Bett gahn is. *(sieht auf seine Uhr)* Vör goot een Stünn. *(legt seinen Kopf wieder auf den Tisch und will weiterschlafen)*

Andrea:

De Klock is halvig söven. Los, nu laat di nich so hangen. Ik duusch gau un denn giff't Fröhstück. Haal al mal den Koffee. *(geht nach hinten rechts ab)*

Es klingelt an der Tür. Ingo steht entnervt auf und geht durch die Eingangstür. Es klingelt ein weiteres Mal, plötzlich verstummt der Ton. Ingo kommt kurz darauf mit einer Türklingel in der Hand zurück und setzt sich sichtlich mitgenommen auf einen Stuhl. Kurz darauf regt sich Mark. Er streckt die Arme aus und setzt sich sodann aufrecht hin, sein Blick gleicht in etwa dem von Ingo. Als sich hinter ihm Sarah durch das Ausstrecken ihrer Arme bemerkbar macht, wechselt Marks Gesichtsausdruck von „verkatert“ auf „sichtlich irritiert“. Man merkt, dass er versucht, sich an etwas zu erinnern.

Sarah: *(setzt sich ebenfalls aufrecht hin und sitzt nun neben Mark)*
Moin!

Ingo:

Hey Mark! *(setzt sich zu den beiden)* Mann, brummt mi de Kösel. Ik heff güstern tominnst fief Liter Beer drunken. Achteran muss ik pinkeln – dat hett so lang duurt, dat ik dorbi vör Smacht meist ümkamen weer. – Woso slaap ik eigentlich nich in mien Kamer?

Mark:

Ik würr mi al freun, wenn mien Brägen mi seggt, wokeen ik bün – un dor stellst du mi noch so afsünnerliche Fragen?

Ingo: *(deutet auf Sarah)*

Muchst du us nich vörstellen?

Mark: *(sieht Sarah)*

Klaar. *(gibt ihr die Hand)* Hallo, ik bün Mark!

Ingo:

Na dull. So harr ik dat eigentlich nich meent. *(hält sich den Kopf)*

Mark:

Segg mal, hett Andrea vörhen wat van Koffee vertellt? *(geht in die Küche und holt eine Kanne mit dem Filteraufsatz darauf. In der anderen Hand hält er drei Tassen. Er gießt sich eine Tasse ein und trinkt, verzieht das Gesicht)* Wokeen hett denn düsse Bröh upsett't?

Ingo:

Mirco, vör goot een Stünn, as de letzten gahn sünd.

Mark: *(sieht in den Filtereinsatz)*

Nu weet ik ok, woso de letzten gahn sünd ... *(aus dem Filtereinsatz zieht er eine von Kaffee durchnässte Socke)* Wo is denn us Spezialistin för Vermögensangelegenheiten? Is se villicht al bi de Bank Geld stapeln?

Ingo:

Nee, se duuscht.

Mark:

Is de Dusche denn al repareert?

Ingo:

Nö.

Sarah:

Wat is denn mit de Dusche?

Ingo:

Heel einfach ... man duuscht un miteens warrt dat Water ...

Andrea: *(hört man von hinten schreien)*

Ahhhh, verdammt is dat kooooolt!

Mark:

Dat duurt aver nich lang, denn achteraan sleit de Watertemperatur üm in ...

Andrea: *(hört man von hinten schreien)*

Auaa. Heeeet! Düsse verdammte Dusche!

Ingo:

Ik weet gor nich, womit ik düssen Brumm-Kösel verdeent heff.

Mark: *(deutet auf den Tisch)*

Kiek di de meist leddigen Buddels an, denn weeßt du dat. Du hest mit een Tempo den Kraam in di rinkippt, dat man denken muss, du hest den Wodka nich sopen, sünnern inhalleert. Achteran hest du bi Fro Grappengeter van gegenöver klingelt, büst up de Knee fullen un hest ehr in'n Huusflur ewige Tru sworn.

Sarah:

Wo romantisch.

Mark:

Dat mag woll, man de Fro is 84 Jahr oolt un kann kuum höörn. Morgens, wenn de Stratenarbeiters direktemang ünner ehr Stufenfinster mit de Boarbeiden anfangt, maakt se dat Finster dicht, wiel se meint, een Gewitter is in'n Anmarsch.

Ingo:

Och so. Ik heff mi al wunnert. As ik dor so vör ehr up Kneen seet, hett se mi een Pund Koffee in de Hand drückt un mi na Huus schickt.

Andrea: *(kommt von hinten, sie trägt einen Bademantel, auf dem Kopf trägt sie ein Handtuch, in das sie ihr Haar gehüllt hat, beim Abgehen in ihr Zimmer rechts)* Wennehr kümmt düsse Herr Muttmann eigentlich? He wull de Dusche al vör dree Weken repareern. *(geht nach rechts ab in ihr Zimmer)*

Sarah:

Muttmann?

Mark:

Us Huusmeister. *(ruft in das Zimmer von Andrea)* Keen Angst, de warrt seker noch kamen. Bi den Larm, den wi letzte Nacht maakt hebbt.

Sarah:

So, ik mutt nu los. Hett mi freut, jo kennen to lehrn. Ik kaam hüüt Namiddag noch mal vörbi, heff vundaag noch een Stünn Homöopathie an de Volkshochschool to geven. – Ji seht all beten kaputt ut un schullen beten frische Luft tanken. Achteran autogeen't Training weer denn ok nich verkehrt ...

Ingo:

Nee danke, Training heff ik vundaag nich mehr nödig.

Sarah:

Dat entspannt. Du musst di eenfach up den Footboden leggen un entspannen. Dat kann man lehrn. Du musst denn dien Körper den Befehl geven, dat he sien Muskeln entspannt un denn ...
(stellt sich hin, atmet ein und atmet aus, dabei schnauft sie unüberhörbar)

Ingo: *(zu Mark)*

Segg mal, hest du güstern een ut dien Sekte afsleept, oder wat?

Mark:

Nee, se hett jichenswat mit Planten to doon ... dorto Naturheelkunde, autogeen't Training un so.

Ingo:

Hm. Also düt Training maak ik vundaag förwiss nich mehr, sünst flüggt mien Kösel ut'nanner. Wat meenst du, is dat nich bilütten an de Tiet, dat wi Mirco waak maakt?

Mark:

Also, us angahnde Sozialarbeider hett vundaag eigentlich Vörlesung an de Uni. Tiet to'n Upstahn weer't!

Ingo:

Also goot, du de Döör un ik de Kist?

Mark:

Wokeen harr letzt Mal de Kist?

Ingo:

Du, dat weet ik genau.

Mark:

Goot, denn büst du vundaag an'ne Reeg.

Ingo nimmt eine der leeren Bierkisten.

Sarah:

Wat kümmt denn nu?

Ingo:

Nix Besünners. Een Aart automatischen Weckservice.

Mark: *(öffnet die Tür von Mirco und ruft)*
Wi hebbt glieks Klock söven! Tiet to'n Upstahn!

Ingo geht andeutungsweise in das Zimmer und schüttelt die Kiste mit den leeren Flaschen, so dass ein Höllenlärm entsteht.

Mark:
Hett he sik röög?

Ingo:
Dat is so düster hier. *(sieht genauer hin)* De slöppt deep un fast. *(sieht noch genauer hin)* Du, ik glööv, de is doot.

Sarah:
Tominnst warrt he nu denn keen Probleme mit sien Trummelfell mehr hebben.

Mark: *(sieht in das Zimmer)*
Wat höllt he dor in'n Arm?

Ingo:
Een Riesenplüüschding.

Mark:
Dat is doch de Bär van de lütte dreejarige Jaqueline ut'n 2. Stock!

Ingo: *(sieht genauer hin)*
Stimmt. He mutt ehr den trüch geven.

Mark:
Oh, ik glööv, nu kümmt he.

Beide setzen sich wieder an den Tisch. Heraus kommt Mirco. Er trägt einen Schlafanzug, eine Nickelbrille und sieht völlig zerzaust und sichtlich verkatert aus.

Mirco: *(noch fast schlafend)*
Ik find dat nich okay, wat ji hier maakt.

Ingo:
Wat weer dat denn güstern för een junge Daam? Du weerst jo wild achter ehr her. Ik dacht, se weer ok hier bleven?

Mirco:
Also, ik weet ok nich, de weer mi so anners ... to ... to ...

Mark:
Oh nee, nu nich wedder so een einen sozialpädagogischen Vödrag.

Mirco:
... to materialistisch un kommerziell oder so. Weeßt du, ik heff ehr allens wiest, wat mi so in't

Leven wichtig is un versöcht, Sympathie för mi to gewinnen, oder so. Ik heff ehr mien Tonmalereen wiest un mien Bökers över den praktizeerten Buddhismus, mien sülvstschnitzten Schachfiguren, dat Video över Fauna un Flora in Sri Lanka un mien Ünnerhemden, de ik sülvst weevt heff ...

Ingo: *(gelangweilt)*

Ik verstah, allens wat för Froons so intressant is.

Mirco:

Jau genau! As ik ehr denn een Tass van mien sülvst dröögten Fenchel-Brenneddel-Tee serveern wull, weer se miteens verschwunnen. Dat is doch nich okay, denk ik mal.

Mark:

Un woans gung dat denn wieter?

Mirco:

Ik heff sapen, bit ik richtig duun weer.

Sarah:

So, ik mutt nu würrklich los.

Mark:

Ik bring di noch an de Döör. De Klingel kann ik dor nu ok wedder instöpseln.

Er nimmt sie mit, folgt ihr und beide gehen nach links ab. Das Telefon klingelt.

Ingo: *(nimmt ab)*

Jo? ... Nee, ik bü dat, Ingo. Mark is jüst noch buten un bringt sien letzte ... äh, he bringt wen an de Döör. Kann ik em wat bestellen? ... Aha ... Jo ... Nee, och so. Goot, segg ik em ... Jo, geiht klaar. Tschüüs denn.

Mark: *(kommt zurück)*

Weer dat för mi?

Ingo:

Jo, dien Vadder, Herr Dr. Jonathan Wieskötter in Person.

Mark:

Wat wull he?

Ingo:

Keen Ahnung. He schiende bannig upgeräägt. Bestellen schull ik di nix. Röppt entweder noch mal an oder aver kümmt sülvst vörbi.

Mark: *(erstaunt)*

Kümmt vörbi?

Ingo:

Jo, hett he seggt.

Mark: *(immer noch erstaunt)*